

# Nepomuk-Statue ist keine Nachbildung

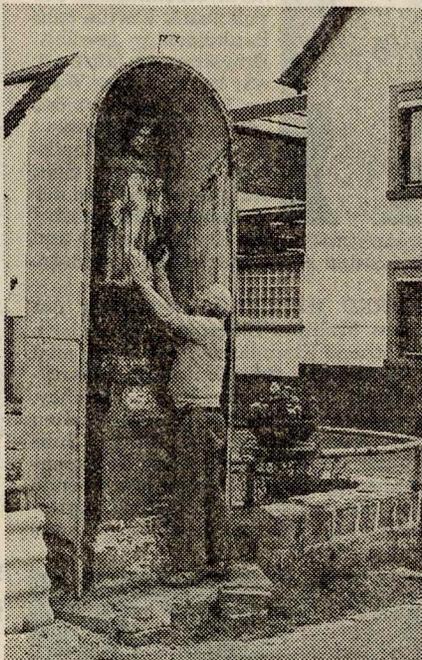
Unter dicker Farbschicht das Original freigelegt / Nächsten Mittwoch Nepomukfeier

m. NACKENHEIM. - Ganz neue Erkenntnisse gab es bei der derzeitigen Restaurierung der Statue von „St. Johann von Nepomuk“ in der Rheinstraße über der ehemaligen Eichelsbachmündung zum Rhein hin. Der Nackenheimer Bildhauer und Restaurator Willi Zimmermann hat nach der Abarbeitung einer starken Farbschicht bis zum ursprünglichen Material festgestellt, daß die Statue die Originalfigur und nicht, wie vermutet, eine Nachbildung ist.

Da die Figur im Ursprung zum Teil echt vergoldet war und im Sockel der Basis mit Blei verankert wurde, ist darauf zu schließen, daß sie etwa zwischen 1700 und 1720 aufgestellt wurde. Der Unterbau dürfte noch älter sein. Man nimmt an, daß sich darauf bereits eine andere Figur befand, die aber durch Fremdeinwirkung zerstört wurde. Im Laufe der fast dreihundert Jahre haben sicherlich viele Nackenheimer die Figur „erneuert“ und alle erdenklichen Farben und Colors aufgeschmiert.

Zunächst hatte der Künstler angenommen, „St. Johann von Nepomuk“ trage Handschuhe, weil Feinheiten der Hände nicht zu entdecken waren. Dem Holzkreuz, das der Heilige in den Händen hält, wurde ein neuer Korpus zugefügt. Mit dem Nackenheimer Heimatforscher Rektor Werner Lang hat Willi Zimmermann sich beraten, wie künftig das Kleinod von Nackenheim erscheinen soll. Beide kamen überein, dezente Farben zu verwenden. Nur der Sternenkranz wird echt vergoldet.

Johann von Nepomuk wurde 1350



BEI DER ARBEIT: Restaurator Willi Zimmermann. Bild: Remo Baum

geboren und starb 1393. Er war Generalvikar unter Erzbischof Johann von Zenzenstein und soll Beichtvater von König Wenzel in Böhmen gewesen und wegen Bewahrung des Beichtgeheimnisses in der Moldau ertränkt worden sein. Nepo-

muk war keineswegs mit der innenpolitischen Führung des Böhmenkönigs einverstanden. Er wird heute als Brückenheiliger verehrt.

Alljährlich steht der Heilige in der Weinbaugemeinde im Mittelpunkt einer Nepomukfeier. Die Gläubigen versammeln sich dieses Jahr am Mittwoch, 23. Juni, am Abend zum Vortag von Johannes an der Statue, um das St.-Nepomuk-Lied zu singen. Ein großes Holzfeuer wurde dabei bis zur Fertigstellung der Umgehungsstraße am Rhein entfacht. Heute müssen sich die Nackenheimer mit einem kleinen Holzfeuerchen auf der Nordspitze der Insel Kisselwörth begnügen. Trotzdem bleibt der weit über zweihundertjährige Brauch erhalten.

Der SPD-Ortsverein hat bereits im März dieses Jahres Ortsbürgermeister Günter Ollig zur Instandsetzung der Statue sowie der Reparatur und Verbesserung des Schutzgehäuses einen Betrag in Höhe von 3000 Mark übergeben. Die hohe Spende stammt aus dem Weinverkauf der SPD beim Weinfest 1981. Den Ausschank hatte damals die Frauengruppe des Ortsverbandes übernommen.

Auch beim Weinfest 1982 wollen die Damen zugunsten von Johann von Nepomuk ausschanken, wenn der Betrag für die gesamten Maßnahmen nicht ausreichen sollte.

Nach alten Überlieferungen wurde die jetzige Statue nach der verheerenden Überschwemmung von Nackenheim aufgestellt, weil der Heilige auch als Schutzpatron gegen Wassergefahren angesehen wird.